

Kriminalitäts- Jahresbericht 2013

Pressemappe



Impressum

Polizeidirektion Flensburg

Norderhofenden 1, 24937 Flensburg

Telefon: 0461 / 484 – 0

Fax: 0461 / 484 – 2090

E-Mail: flensburg.pd@polizei.landsh.de

Internet: www.polizei.schleswig-holstein.de

V. i. S. d. P:

Leitender Kriminaldirektor

Dirk Czarnetzki

Redaktion: Stabsstelle/Öffentlichkeitsarbeit

Grafik/Layout: Stabsstelle/Öffentlichkeitsarbeit

Abbildungen: Programm Polizeiliche Kriminalprävention

der Länder und des Bundes

www.polizei-beratung.de

Erschienen:

April 2014

2 | 0 | 1 | 3

Inhalt

IMPRESSUM	2
GRUNDSÄTZLICHES zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)	4
ÜBER DIE POLIZEIDIREKTION FLENSBURG	5
ALLGEMEINE ENTWICKLUNGEN	6
Tatverdächtige	10
Opferzahlen	13
Deliktverteilung	14
BETRACHTUNG EINZELNER DELIKTE / BEREICHE	15
Straftaten gegen das Leben	15
Sexualdelikte	15
Rohheitsdelikte	16
Eigentumsdelikte, Landeskonzept zum Wohnungseinbruchdiebstahl	17
Vermögens- und Fälschungsdelikte	20
Rauschgiftdelikte	20
EINSATZAUFKOMMEN	21
Häusliche Gewalt	23
Tätertrainingsprogramm	23
HERAUSRAGENDE EREIGNISSE	24
PRÄVENTIONSAKTIVITÄTEN	30
www.hast-du-stress.de	30
Deeskalation im Netzwerk, Kompetenzen bündeln	31

Grundsätzliches zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist ein Hilfsmittel zur Beobachtung von Kriminalität. Sie stellt einen Überblick dar über die bei der Polizeidirektion Flensburg registrierten Straftaten und ermittelten Tatverdächtigen. Sie dient der Beobachtung der Kriminalität hinsichtlich einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung der Tatverdächtigen sowie von Veränderungen im Kriminalitätsgeschehen. Weiter können daraus Erkenntnisse für die vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung abgeleitet werden. Die PKS ist auch, aber nicht ausschließlich, Grundlage für organisatorische Planungen und Entscheidungen. Sie kann als relativ sichere Zahlenmaterialien für kriminologische und soziologische Forschungen und als Entscheidungshilfe bei kriminalpolitischen Maßnahmen mit herangezogen werden.

Die Aussagekraft der PKS wird jedoch durch folgende Faktoren begrenzt:

Die PKS bildet nur das Hellfeld ab, also diejenigen Straftaten, die der Polizei zur Kenntnis gelangt sind. Ein sehr großer Teil der tatsächlich existierenden Kriminalität (je nach Forschungsgegenstand das Doppelte bis Zehnfache) gelangt jedoch der Polizei nicht zur Kenntnis.

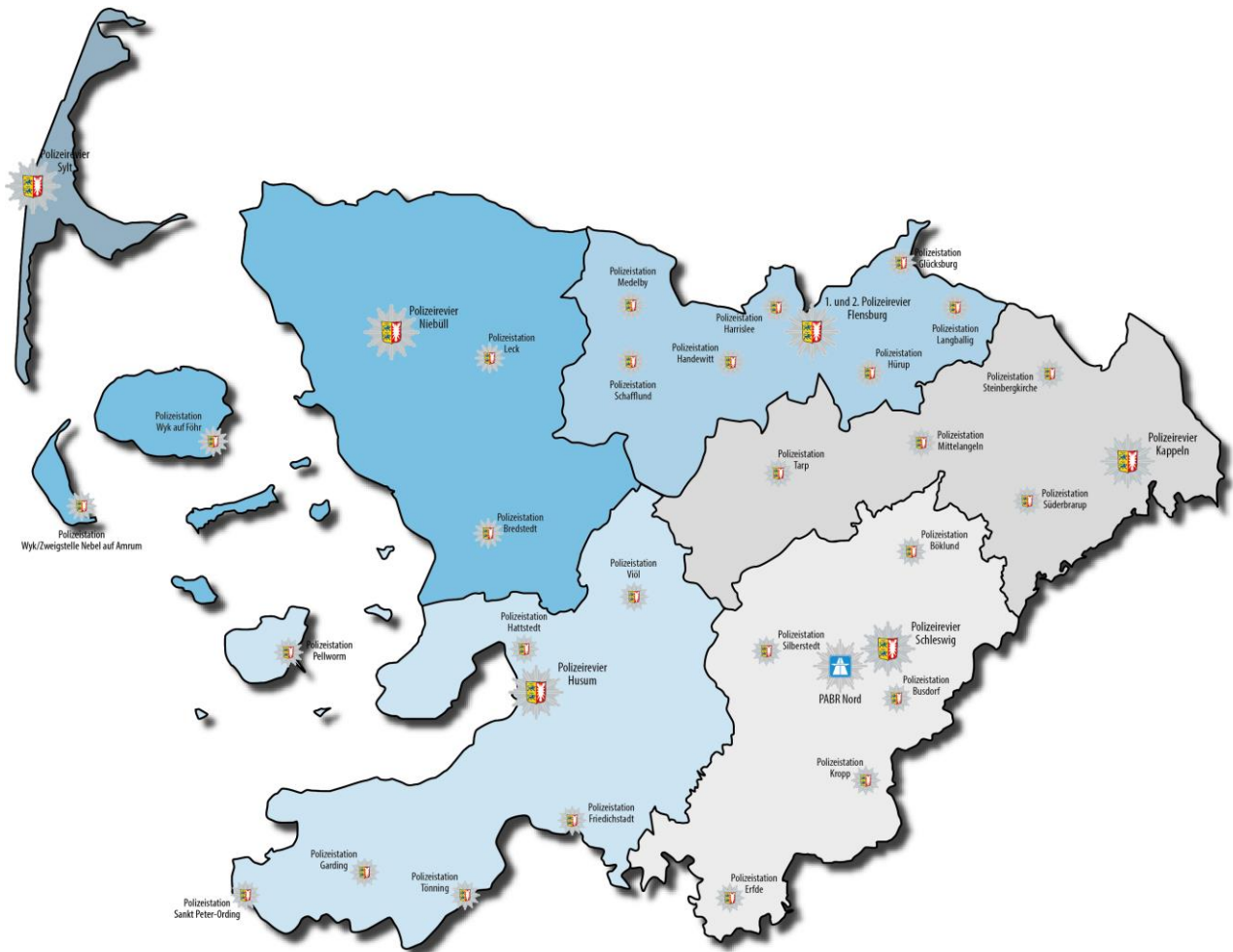
Die Gründe dafür sind vielschichtig. Ein Grund ist z.B. der Umstand, dass häusliche Gewalt in aller Regel im Verborgenen stattfindet. Der Umfang des Dunkelfeldes hängt je nach Delikt im besonderen Maße vom Anzeigeverhalten der Bevölkerung sowie auch von der Intensität der Kriminalitätsbekämpfung (Kontrollverhalten) ab. Die PKS kann nur über die polizeilich registrierte Kriminalität Aussagen treffen. Es handelt sich dabei um eine Ausgangsstatistik, d. h. die Fälle werden erst dann statistisch erfasst, wenn die polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen sind und der Vorgang an die Staatsanwaltschaft abgegeben wird. Insbesondere zur Jahreswende hin kann es hier zu Verschiebungen kommen. Diese sind jedoch im Langzeitvergleich unbeachtlich.

Verkehrsdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Trotz dieser erkennbaren Mängel ist die PKS für alle mit der Strafrechtspflege befassten Organisationen ein unentbehrliches Hilfsmittel, um vor allem im Langzeitvergleich Entwicklungstendenzen auf dem Sektor der Kriminalität erkennen zu können und diesen gesellschaftlichen Fehlentwicklungen entgegenwirken zu können.

Über die Polizeidirektion Flensburg

2013 betreute die Polizeidirektion Flensburg 442.241 Einwohner auf einer Fläche von 4.176 Quadratkilometern zwischen Nord- und Ostsee, von Eiderstedt bis zur Schlei, zuständig für den Bereich der Stadt Flensburg, den Kreis Schleswig-Flensburg und den Kreis Nordfriesland sowie Teile der Autobahn A 7 von dänischer Grenze bis zum "Rendsburger Kreuz". 7.9 Millionen Übernachtungen zählt die Tourismusbranche jährlich.

Die Polizeidirektionen Husum und Flensburg sind 2013 fusioniert und werden fortan vom Standort Flensburg aus als „Polizeidirektion Flensburg“ geführt.



Allgemeine Entwicklungen

Die Zahl der registrierten Straftaten in der Polizeidirektion Flensburg war 2013 im Vergleich zu den Vorjahren auf dem seit zehn Jahren bisher niedrigsten Stand. Insgesamt wurden 27.666 (-3550) Straftaten im Raum Flensburg, Schleswig-Flensburg und Nordfriesland erfasst.

Die Aufklärungsquote liegt mit 53,1% erneut über dem Landesdurchschnitt (50,5%).

In punkto Sicherheit liegt die Polizeidirektion Flensburg schon seit Jahren vor dem insgesamt stabilen Landestrend (Häufigkeitszahl Land SH 7125) bei der Kriminalitätsentwicklung, wie die Häufigkeitszahl von 6256 zeigt.

Häufigkeitszahl (HZ)

Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner.

$$\text{HZ} = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Die HZ drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Durch den Quotienten wird die Gefährdungssituation in unterschiedlich großen Städten, Landkreisen pp. grundsätzlich vergleichbar. Ihre Aussagekraft wird dadurch beeinträchtigt, dass u.a. ausländische Durchreisende, Touristen und grenzüberschreitende Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal aufhalten, in der statistisch erfassten Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Straftaten die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

In der Stadt Flensburg wurden 2013 insgesamt 8.876 Straftaten statistisch erfasst. Das sind 623 Straftaten weniger als im Vorjahr.

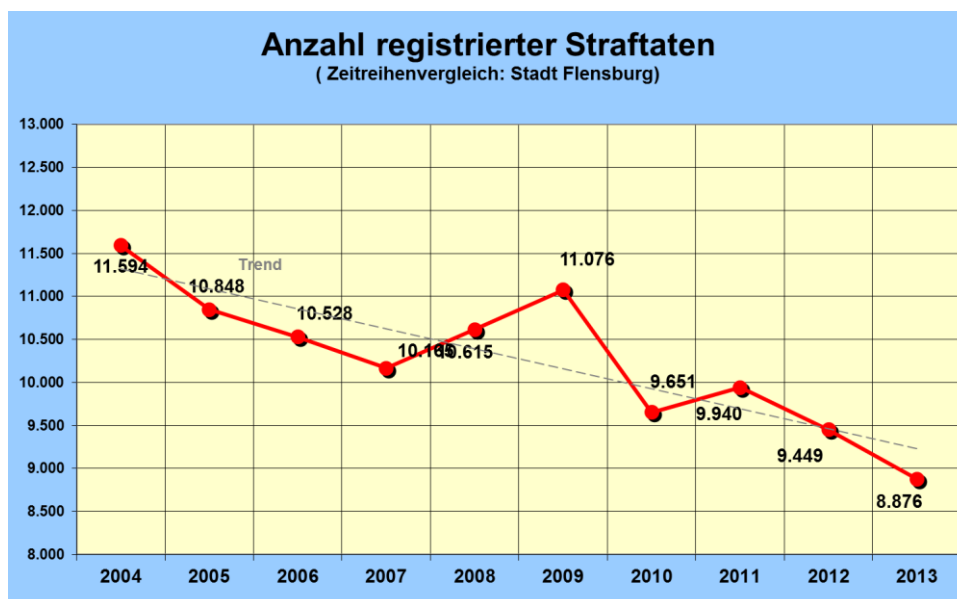
Ein deutlicher Rückgang um 8 % ist bei den Rohheitsdelikten zu erkennen. Es wurden 897 (-79) Körperverletzungen angezeigt und 97 (-21) Raubtaten. Auch Diebstahlsdelikte (um 6 %) und Sachbeschädigungen (um 24 %) sind rückläufig: Es konnten 2013 im Vergleich zum Vorjahr 388 (-150) Fahrraddiebstähle, 460 (146) Autoaufbrüche und 932 (-223) Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen registriert werden. Ein Anstieg um 12 % (um 35 Fälle) ist allerdings bei den besonders schweren Fällen des Diebstahls aus Boden- und Kellerräumen zu verzeichnen. Auch wurden um 8 % (um 35 Fälle) mehr Rauschgiftdelikte aufgedeckt.



Damit befindet sich die Anzahl der registrierten Straftaten seit 10 Jahren auf einem abfallenden und dem bisher niedrigsten Niveau.

Die ebenfalls erneut verbesserte Aufklärungsquote liegt bei 52,4 %.

Flensburg hat von den vier kreisfreien Städten Kiel, Lübeck, Neumünster und Flensburg die nach Kiel **zweitniedrigste** Häufigkeitszahl (10.635), d. h. das Risiko im eher städtisch geprägten Bereich Opfer einer Straftat zu werden, ist in Flensburg geringer als in den vergleichbaren Städten.



Im Kreis Schleswig-Flensburg sind sinkende Zahlen registrierter Straftaten zu verzeichnen (um 2228 Fälle von 11.209 auf 8.981 Straftaten).

Der Rückgang ist besonders bei den Diebstahlsdelikten, Rohheitsdelikten, Vermögens- und Fälschungsdelikten, Brandstiftung, Beleidigung, Sachbeschädigung auffällig:

Es wurden 1241 (-183) Rohheitsdelikte statistisch erfasst. Die Fälle der angezeigten Körperverletzung sanken im Vergleich zum Vorjahr von 1085 auf 928 und die Raubdelikte von 43 auf 36.

Bei den Diebstahlsdelikten wurde ein Minus von 1099 Fällen verzeichnet. Die Einbrüche in Wohnräume verringerten sich um 167 auf 264 Fälle. Es wurden 433 (-94) Einbrüche in Werkstätten und Büroraume verzeichnet. Die Fahrraddiebstähle gingen auf 382 (-100) und die Fahrzeugaufbrüche auf 508 (-220) Taten zurück.

Die Zahl angezeigter Vermögens- und Fälschungsdelikte sank von 1925 auf 1372. Insbesondere waren 256 weniger Urkundenfälschungen festzustellen. Darüber hinaus verringerten sich die Sachbeschädigungen auf 1026 (-234) Fälle. Bei den Beleidigungen wurden 289 (-40) und bei den Brandstiftungen 35(-9) Fälle erfasst. Während im Jahr 2012 eine Straftat gegen das Leben statisch erfasst wurde, waren es 2013 sieben Fälle, die abgeschlossen werden konnten.



Damit befindet sich die Anzahl der registrierten Straftaten seit 10 Jahren auf dem bisher niedrigsten Niveau. Die Aufklärungsquote konnte um 2,1% verbessert werden und liegt bei 56,9 %.

Mit einer Häufigkeitszahl von 4.608 weist der Kreis Schleswig-Flensburg die geringste Kriminalitätsbelastung unter den Landkreisen in Schleswig-Holstein auf.



Im Kreis Nordfriesland sind ebenfalls sinkende Zahlen registrierter Straftaten zu verzeichnen (um 699 Fälle von 10.508 auf 9.809 Straftaten).

Ein Rückgang ist insbesondere bei den Diebstahlsdelikten, Rohheitsdelikten und Sachbeschädigung auffällig:

Bei den Rohheitsdelikten wurde ein Minus von 212 Fällen verzeichnet. Die angezeigten Körperverletzungen sanken von 1330 auf 1156 Taten im Vergleich zu 2012.

Insgesamt verringerte sich die Zahl der Diebstahlsdelikte, die zur Anzeige kamen, um 249. Davon entfielen 186 Fälle (-32) auf Einbrüche in Wohnräume. Bei den Ladendiebstählen wurde ein Minus von 56 Fällen auf 378 verzeichnet. Die Fahrraddiebstähle mit 994 Fällen (-36) und die Fahrzeugaufbrüche mit 419 Fällen (-67) machten den größten Anteil an den besonders schweren Fällen des Diebstahls aus.

Darüber hinaus kam es beispielsweise zu 1333 (-275) Sachbeschädigungen. 2013 sind 209 Rauschgiftdelikte zu verzeichnen, 2012 waren es 161.



Damit befindet sich die Anzahl der registrierten Straftaten seit 10 Jahren auf einem abfallenden und **dem bisher niedrigsten Niveau. Die Aufklärungsquote konnte um 1,6% verbessert werden und liegt bei 50,4 %.**

Mit einer Häufigkeitszahl von 6.046 befindet sich der Kreis Nordfriesland neben den anderen Landkreisen in Schleswig-Holstein im Durchschnitt.



Tatverdächtige

Bei der Echttäterzählung wird jeder Tatverdächtige in einem Jahr lediglich einmal gezählt, unerheblich davon, wie oft er als Straftäter in Erscheinung tritt.

Die Polizei ermittelte insgesamt **11.402** Tatverdächtige. Wie in den Vorjahren waren davon über zwei Drittel (**8.760**) Männer.

Insgesamt wurden 1.143 Nichtdeutsche ermittelt, die Straftaten außerhalb der Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz begangen haben. Eine Auswertung von deutschen Straftätern mit Migrationshintergrund ist nicht möglich. Von den ermittelten 11.402 Tatverdächtigen haben **2.235** unter Alkoholeinfluss gehandelt, 749 waren Konsumenten harter Drogen.

In **Flensburg** wurden **3.599** Tatverdächtige ermittelt, davon waren **2.761** männlich.

780 Tatverdächtige handelten unter Alkoholeinfluss, 341 waren Konsumenten harter



Drogen. Die im Vergleich zum Vorjahr **weiterhin**

gesunkene Anzahl der tatverdächtigen Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden beträgt **977**.

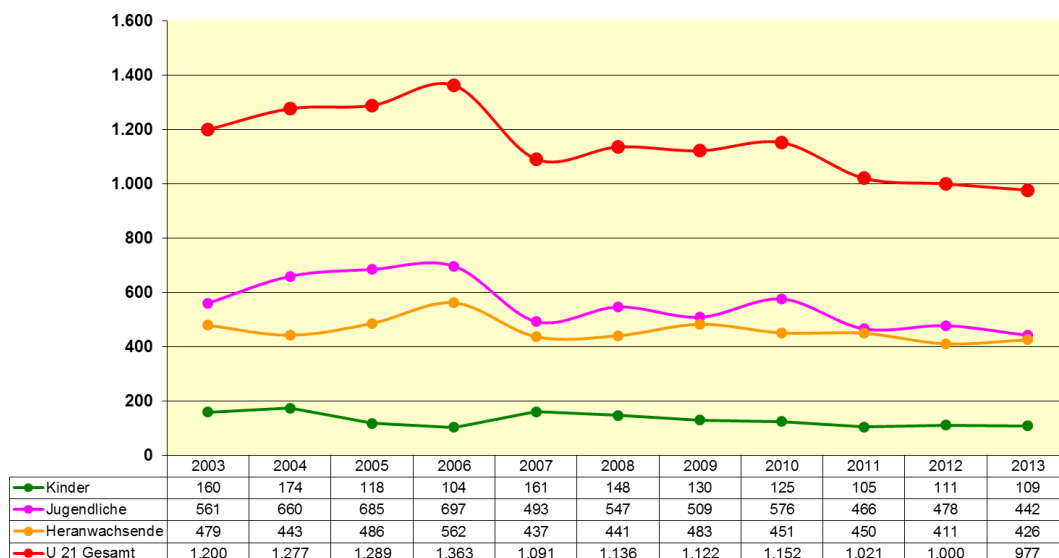
Dies macht **27,1 %** an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen aus. **Im Vergleich**

zum Bevölkerungsanteil der unter 21-jährigen im Stadtgebiet von 20,33 % ist die

Tatverdächtigenrelation nach wie vor erhöht.

Unter Alkoholeinfluss handelten 210 der unter 21-jährigen Tatverdächtigen, 73 waren Konsumenten harter Drogen.

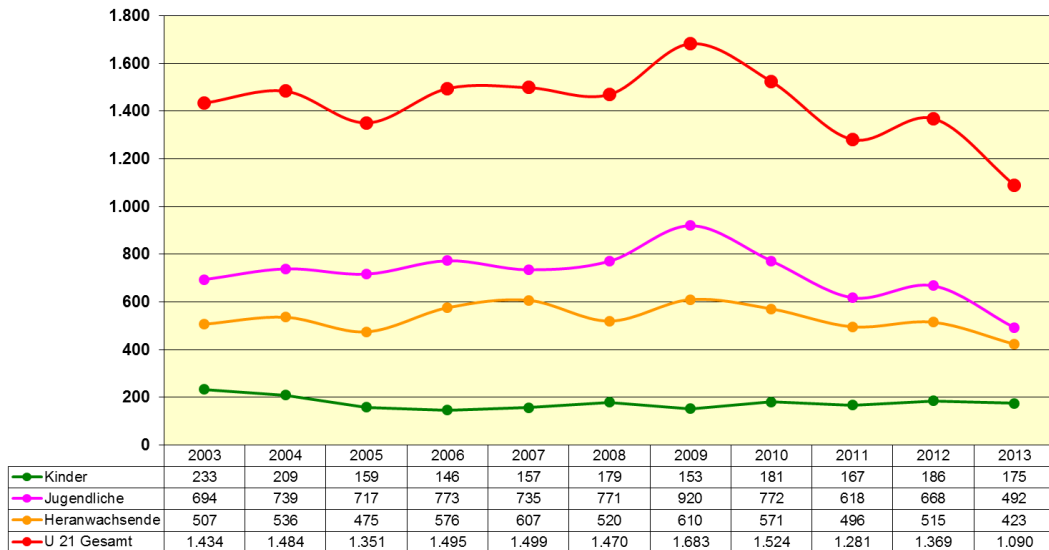
FL: Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen U 21 (10-Jahres-Vergleich)



Im **Kreis Schleswig-Flensburg** wurden insgesamt **4.160** Tatverdächtige ermittelt. Davon waren **3.229** männlich. 613 Tatverdächtige handelten unter Alkoholeinfluss, 208 waren Konsumenten harter Drogen.

Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren ist im Kreisgebiet im vergangenen Jahr auf **1.090** gesunken. Dies ist ein Anteil von **26,2 %** an den Tatverdächtigen. Im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der unter 21-jährigen im Kreisgebiet von 21,27 % ist die Tatverdächtigenrelation ebenfalls erhöht. Unter Alkoholeinfluss handelten 167 der unter 21-jährigen Tatverdächtigen, 51 waren bereits Konsumenten harter Drogen.

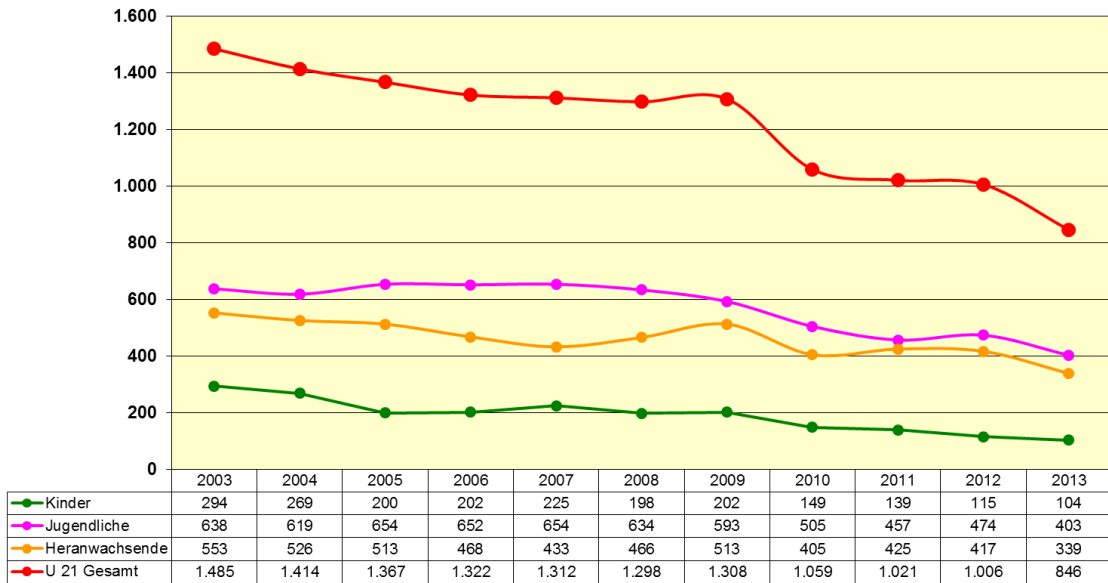
Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen U 21 (10-Jahres-Vergleich)
(Kreis Schleswig-Flensburg)



Im **Kreis Nordfriesland** wurden insgesamt **3.643** Tatverdächtige ermittelt. Davon waren **2.770** männlich. 842 Tatverdächtige handelten unter Alkoholeinfluss, 200 waren Konsumenten harter Drogen.

Die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren ist im Kreisgebiet NF im vergangenen Jahr auf **846** gesunken. Dies ist ein Anteil von **23,2 %** an den Tatverdächtigen. Im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der unter 21jährigen im Kreisgebiet von 20,73 % ist die Tatverdächtigenrelation ebenfalls erhöht. Unter Alkoholeinfluss handelten 245 der unter 21-jährigen Tatverdächtigen, 26 waren bereits Konsumenten harter Drogen.

Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen U 21 (10-Jahres-Vergleich)
(Kreis Nordfriesland)



Die Reduzierung der Jugendkriminalität stellt nach wie vor einen der erklärten Schwerpunkte der PD Flensburg dar, an dem mit Nachdruck sowohl auf repressiver wie auch auf präventiver Ebene gearbeitet wird. Bereits Anfang 2013 erfolgte von der PD FL der Startschuss für eine gezielte Vernetzung der Jugendarbeit im Kreis Schleswig-Flensburg im Rahmen eines gesonderten Projektes im Auftrag des Innenministeriums SH und dem Rat für Kriminalitätsverhütung zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Polizei, Schule und Jugendamt. Das Projekt hat mit einer Evaluation nunmehr auch im Kreis Nordfriesland begonnen. (siehe unten: „Kompetenzen bündeln“)

Entwicklung der Opferzahlen



Das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, ist im Bereich der Polizeidirektion Flensburg gering.

Eine Opfererfassung findet in der Kriminalitätsstatistik nur bei bestimmten Delikten, wie bei Straftaten gegen die körperliche

Unversehrtheit und gegen das Leben, Sexualdelikten und Raubtaten statt.

Im Bereich der Polizeidirektion wurden insgesamt **5.166** Opfer registriert, **3.172** davon waren Männer.

Durch Körperverletzungsdelikte wurden **3.573** Menschen zu Opfern. Insgesamt **116** Personen wurden Opfer von Raubüberfällen.

Die meisten Opfer waren im Alter zwischen 21 und 60 Jahren (**3.399**), danach folgen die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden mit **1.481**. **Weniger als 6 %** (286) der erfassten Opfer waren über 60 Jahre alt.

85,2 % der **229** Opfer von Sexualdelikten im Bereich der PD Flensburg waren weiblich. Die Hälfte der Opfer war unter 21 Jahren (**113**). Bei den über 60 jährigen Menschen wurde 2013 niemand Opfer sexueller Übergriffe.

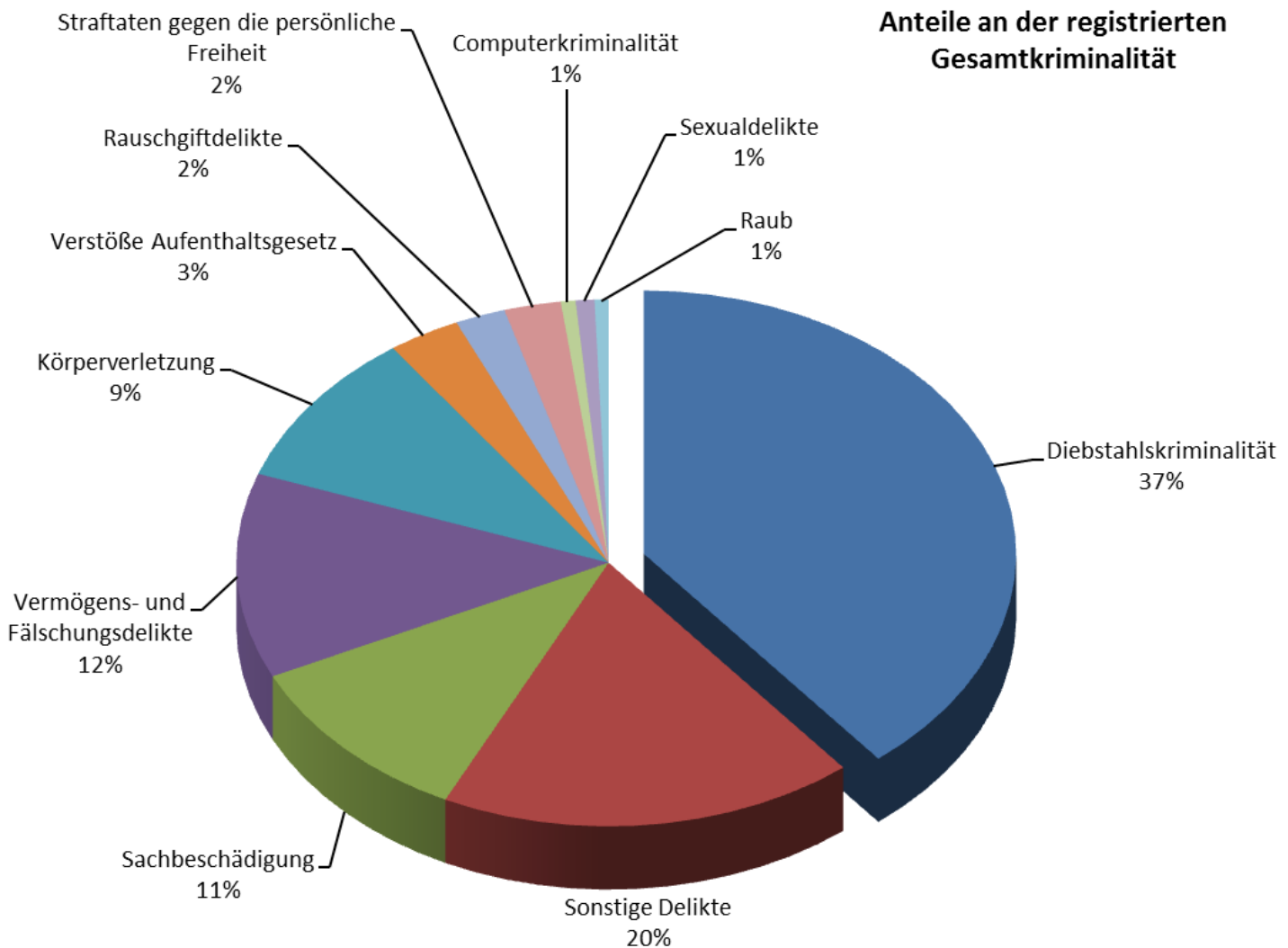
Deliktsverteilung, Massendelikte dominieren

Den weitaus größten Anteil an der Gesamtkriminalität haben **Diebstahlsdelikte**, gefolgt von **Vermögens- und Fälschungsdelikten** sowie **Sachbeschädigungen** und **Körperverletzungen**.

Die Zahl der **Sexual- und Raubdelikte** machen jeweils nur 1 % der Gesamtkriminalität aus.

Deliktsverteilung 2013

Anteile an der registrierten Gesamtkriminalität



Betrachtung einzelner Delikte/Deliktsbereiche

Straftaten gegen das Leben

Die Mordkommission der Bezirkskriminalinspektion der PD Flensburg ermittelte im vergangenen Jahr wegen elf versuchten und vollendeten Tötungsdelikten. Die Aufklärungsquote liegt erneut bei **100%**. Hervorzuheben sind auch die akribischen Ermittlungen z.B. in einem Mordfall aus 1982, wobei im Juni 2013 aufgrund neuer Spuren eine DNA-Reihenuntersuchung im Raum Schleswig veranlasst wurde. (siehe unten: „Herausragende Ereignisse“)

Sexualdelikte

Die Anzahl der Sexualdelikte hat sich im Bereich der PD Flensburg auf **251** Fälle verringert. (2012 wurden 265 Fälle registriert) Zugleich konnte die Aufklärungsquote auf 87,3 % verbessert werden im Vergleich zum Vorjahr (85,7 %). In **Flensburg** wurden 2013 insgesamt **73** Fälle (+5) registriert, im **Kreis Schleswig-Flensburg 97** Fälle (-29), im **Kreis Nordfriesland 81** Fälle (+10).



Die Anzahl der Vergewaltigungen und der sexuellen Nötigungen ist im Stadtgebiet Flensburg leicht zurückgegangen (-4). Eine leichte Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist bei Fällen von sexuellem Missbrauch an Kindern (+4) sowie Fällen von Exhibitionismus (+2) zu verzeichnen.

Im Kreis Schleswig-Flensburg wurden 31(-6) Vergewaltigungen und sexueller Nötigungen angezeigt. Die gemeldeten sexuellen Übergriffe auf Kinder verringerten sich um 21 Fälle. Es wurden 9 (-3) exhibitionistische Handlungen statistisch erfasst.

Der Kreis Nordfriesland verzeichnet eine leichte Steigerung bei Vergewaltigungen und sexueller Nötigungen (+3,), sowie bei sexuellen Übergriffen auf Kinder (+3) und bei Verbreitung von Kinderpornografie (+4).

Rohheitsdelikte

Insgesamt sind in der PD Flensburg mit **3.928** Fällen deutlich **weniger Rohheitsdelikte** zu verzeichnen als im Vorjahr (4.432).

Die **Stadt Flensburg** verzeichnet mit **1195 (-109)** Fällen **erneut einen starken Rückgang**. Insbesondere die Körperverletzungsdelikte sind um 8 % rückläufig (897 Fälle). Die Aufklärungsquote lag bei verbesserten **87,8 %**. Es wurden 97 (-21) Raubtaten statistisch erfasst.

	2012	2013
Rohheitsdelikte	1.304	1.195
» Raub	118	97
» Körperverletzungen gesamt	976	897
» gefährliche und schwere Körperverletzung	223	223
» Straftaten gegen die persönliche Freiheit	210	201
» Bedrohung	123	112
» Nachstellung	38	31

ausgewählte Rohheitsdelikte in Flensburg

Die Rohheitsdelikte sanken 2013 im **Kreis Schleswig-Flensburg** ebenfalls. Körperverletzungen und Raubdelikte waren rückläufig. Die Aufklärungsquote lag bei verbesserten **90,8 %**.

	2012	2013
Rohheitsdelikte	1.424	1.241
» Raub	43	36
» Körperverletzungen gesamt	1.085	928
» gefährliche und schwere Körperverletzung	186	167
» Straftaten gegen die persönliche Freiheit ^{*5}	296	277
» Bedrohung	134	113
» Nachstellung	52	49

ausgewählte Rohheitsdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg

Auch im **Kreis Nordfriesland** sind 2013 sinkende Fallzahlen bei den Rohheitsdelikten zu verzeichnen. Insbesondere Körperverletzungen waren rückläufig. Die Aufklärungsquote lag bei **89,4 %**.

	2012	2013
Rohheitsdelikte	1.704	1.492
» Raub	50	54
» Körperverletzungen gesamt	1.330	1.156
» gefährliche und schwere Körperverletzung	284	215
» Straftaten gegen die persönliche Freiheit *5	324	282
» Bedrohung	146	123
» Nachstellung	49	42

ausgewählte Rohheitsdelikte im Kreis Nordfriesland

Eigentumsdelikte

Im Bereich der PD Flensburg wurden 2013 deutlich weniger Eigentumsdelikte (**12.063**) registriert als im Vorjahr (13.694 Fälle). Die **Aufklärungsquote** liegt mit **27,6 %** weit über dem Landestrend (23,7%).



In **Flensburg** sind die Eigentumsdelikte insgesamt rückläufig. 4.184 Taten wurden registriert. (4.467 Fälle 2012) Die Aufklärungsquote lag mit 31 % weit über dem Landestrend.

Der besonders schwere Diebstahl verzeichnete einen Rückgang um 284 Fälle auf 1.968 Fälle.

	2012	2013
» schwerer Diebstahl, davon u.a. :	2.252	1.968
» Diebstahl von Krädern/Mopeds	107	113
» Diebstahl von Fahrrädern	538	388
» Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen*	606	460
» Schwerer Diebstahl aus Werkstatt / Büro	170	183
» Schwerer Diebstahl aus Gaststätten	59	58
» Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	332	313

ausgewählte Eigentumsdelikte in Flensburg

Die Diebstahldelikte (**3.599**) sind im Kreis Schleswig-Flensburg stark rückläufig. Die **Aufklärungsquote** lag bei 28,5 % und damit erneut weit über dem Landestrend.

Die Fälle des einfachen Diebstahls sanken von 2.341 auf 2.029 Delikte. Der besonders schwere Fall des Diebstahls sank deutlich um 787 auf **1.570** Fälle. Die **Aufklärungsquote** lag bei 28,5 % und damit erneut weit über dem Landestrend.

	2012	2013
» schwerer Diebstahl, davon u.a. :	2.357	1.570
» Diebstahl von Krädern/Mopeds	91	59
» Diebstahl von Fahrrädern	482	382
» Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen*	728	508
» Schwerer Diebstahl aus Werkstatt / Büro	433	339
» Schwerer Diebstahl aus Gaststätten	97	61
» Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	413	264

ausgewählte Eigentumsdelikte im Kreis Schleswig-Flensburg

Auch im Kreis Nordfriesland waren weniger Diebstahlsdelikte zu verzeichnen (**4.280**). Die Fälle des einfachen Diebstahls sanken von 2.604 auf 2.494 Delikte. Der besonders schwere Fall des Diebstahls sank um 139 auf **1.786** Fälle. Die **Aufklärungsquote** lag bei 23,6 % und entspricht damit dem Landestrend.

	2012	2013
» schwerer Diebstahl, davon u.a. :	1.925	1.786
» Diebstahl von Krädern/Mopeds	53	42
» Diebstahl von Fahrrädern	1.030	994
» Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen*	486	419
» Schwerer Diebstahl aus Werkstatt / Büro	299	311
» Schwerer Diebstahl aus Gaststätten	76	66
» Schwerer Diebstahl aus Wohnräumen	218	186

ausgewählte Eigentumsdelikte im Kreis Nordfriesland

Landeskonzept Wohnungseinbruchdiebstahl

Zur anhaltenden Bekämpfung der Wohnungseinbruchdiebstähle reagiert die Landespolizei Schleswig-Holstein seit 2012 directionsübergreifend mit einem Landeskonzept unter Führung des Landespolizeiamtes und des Landeskriminalamtes.

Neben den materiellen Schäden sind die psychischen Opferfolgen nach Wohnungseinbruchstaten häufig erheblich. Wenige Delikte greifen derartig in die

Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger ein und beeinflussen das Sicherheitsgefühl in hohem Maße negativ.

Ständige Brennpunkte sind die Metropolregion Hamburg sowie die Ballungsräume Kiel und Lübeck. Zudem registrierte die Polizei in ländlich strukturierten Bereichen entlang der Autobahnen und Bundesstraßen mehrere Einbruchsserien. Etwa 1/3 aller Wohnungseinbrüche verübten die Täter in den Ortschaften des Hamburger Randes.

Die bisherigen Konzepte und Maßnahmen der Polizeidirektionen führten zur Festnahme von örtlichen und überörtlichen Tätern. Darüber hinaus hat die Führung der Landespolizei entschieden, diesem massenhaften Deliktsaufkommen mit einem direktionsübergreifenden täterorientierten Landeskonzept entgegen zu wirken. Schon nach wenigen Wochen war abzusehen, dass das Konzept zu viel versprechenden Strafverfahren führte. Das Landespolizeiamt, das Landeskriminalamt und die sieben Polizeidirektionen setzen sich zum Ziel, durch intensivierete Tatortarbeit, verbesserten Informationsfluss und durch zentrale Auswertung Tatserien von überörtlich, überregional oder sogar international agierenden Tätergruppierungen zu erkennen, diese den Gruppierungen zuzuordnen und mit dem täterorientierten Ansatz Ermittlungen gegen diese erkannten Strukturen zu führen.

Um nachhaltige Erfolge erzielen zu können muss die Polizei konzentrierte Ermittlungen und organisationsübergreifende Einsatzmaßnahmen in den festgestellten Tatortbereichen sowie den Aufenthalts- und Rückzugsorten der Täter durchführen. Dies ist nur durch mehr Kontrollen, zeitaufwendige Tatortaufnahme, Dokumentation, umfangreiche Ermittlungsarbeit, intensive Auswertung und anschließende taktische Maßnahmen möglich.

Aus allen bisher ausgewerteten Anzeigen und Berichten sind seit Beginn des Konzeptes diverse Ermittlungs- und Auswertekomplexe entstanden. Jeder Komplex entspricht jeweils einer erkannten, mehr oder weniger organisiert handelnden, Tätergruppierung. Festnahmen von überörtlich und überregional agierenden Männern im Alter von Anfang 20 bis 64 Jahren verschiedener Staatsangehörigkeiten sind die bisherigen Ergebnisse des täterorientierten auch im Jahre 2013 angewandten Konzeptes. Die Umsetzung des erfolgreichen Landeskonzeptes wird fortgeführt. Auch im Bereich der Polizeidirektion Flensburg sind die Fallzahlen zum Wohnungseinbruchdiebstahl rückläufig, dem Landestrend folgend.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Im Bereich der PD Flensburg waren 2013 insgesamt **3.875** Vermögens- und Fälschungsdelikte und damit 502 Delikte weniger als im Vorjahr zu verzeichnen (2012 4.377 Fälle). Die Aufklärungsquote konnte leicht erhöht werden und lag bei 76,4 %.

In Flensburg wurden 1.218 Vermögens- und Fälschungsdelikte und damit 24 Fälle weniger als im Vorjahr registriert. Die Aufklärungsquote lag bei 71,8 %.



Im Kreis Schleswig-Flensburg ist die Anzahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte um 553 Fälle auf 1.372 stark gesunken. Die Aufklärungsquote lag bei 76,9 %. Bei den Betrugstaten gab es einen Rückgang um 297 Fälle, bei den Urkundenfälschungen um 256 Fälle.

Im Kreis Nordfriesland stiegen die Fallzahlen bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten (um 75 Fälle auf 1.285) leicht an. Die Aufklärungsquote lag bei 80,2 %. Die Betrugsfälle erhöhten sich um 11 %.

Rauschgiftkriminalität

Im Bereich der PD Flensburg ist das Fallaufkommen bei den Rauschgiftdelikten mit **673** (84) Fällen leicht gestiegen. Davon entfallen **259** (35) auf Flensburg, **205** (1) auf den Kreis Schleswig-Flensburg und **209** (48) auf den Kreis Nordfriesland. Mit 98,1 % konnte fast jeder bekannt gewordene Fall aufgeklärt werden.

Mit den Zielen der Bekämpfung der Händlerebene, der Zerschlagung organisierter Strukturen und der Abschöpfung illegaler Gewinne konzentrieren sich diese zeit- und personalintensiven Ermittlungen auf die genannten Fälle.

Kontrollen auf Konsumentenebene haben grundsätzlich die Zerschlagung einer offenen Drogenszene zum Ziel sowie die Reduzierung gefährlicher Rauschfahrten durch die Teilnahme im öffentlichen Straßenverkehr unter dem Einfluss berauschender Mittel.

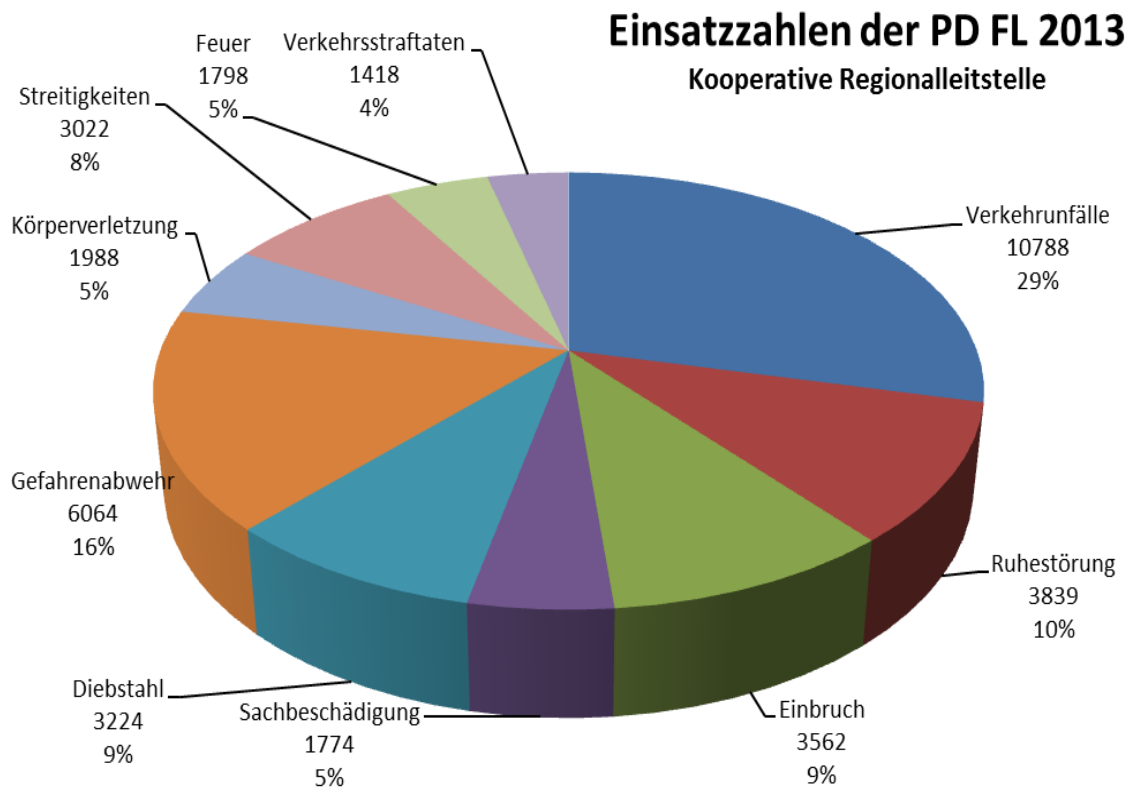
Einsatzaufkommen

Die Polizeidirektion Flensburg bewältigte im vergangenen Jahr insgesamt 79.263 Einsätze (davon: 24.124 in Flensburg, 28.411 im Kreis Schleswig-Flensburg, 26.423 im Kreis Nordfriesland). Dies entspricht einer Abnahme um 6.113 Einsätze gegenüber 2012.

Einsatzstärkster Monat war der Juli mit 7.727 Einsätzen.

Die häufigsten Einsatzanlässe waren - wie 2012 - Verkehrsunfälle, gefolgt von Einsätzen zur Gefahrenabwehr, Ruhestörungen und Einbrüchen.

Bei den Straftaten überwiegen die Eigentumsdelikte, gefolgt von Körperverletzungshandlungen und Sachbeschädigungen.



Aus dem Einsatzgeschehen: Nulltoleranzstrategie - Rockertreffen im Fokus am

12.10.13: Seit den frühen Abendstunden kontrollierte die Flensburger Polizei mit starkem



Kräfteaufgebot in der Flensburger Batteriestraße Anreisende eines Treffens verschiedener Rockergruppierungen bis in die späte Nacht. Nachdem Hinweise auf dieses Rockertreffen eingingen, konnte sich die Polizei Flensburg im Rahmen der landesweiten Nulltoleranzstrategie mit Unterstützung von Kräften der Einsatzhundertschaft der PDAFB Eutin

angemessen vorbereiten. Insgesamt kontrollierten die Beamten zirka 200 Teilnehmer bei der Anfahrt, zeigten starke Präsenz während der Veranstaltung, beobachteten und begleiteten die Abreise bis in die frühen Morgenstunden. Es wurden einige gefährliche Gegenstände und auch nach dem Waffengesetz verbotene Gegenstände beschlagnahmt. Die Träger verbotener Gegenstände wurden des Platzes verwiesen. Sie erwartet außerdem ein Ermittlungsverfahren wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz. (Foto : Benjamin Nolte)

Häusliche Gewalt



Der Bereich „Häusliche Gewalt“ nimmt insbesondere bei den Polizeistationen einen breiten Raum ein. Häufigster Anlass waren dabei Körperverletzungen zwischen Lebenspartnern oder auch Konflikte zwischen ehemaligen Partnern.

In vielen Fällen mussten aggressive Personen für bis zu 14 Tage zum Schutz der Opfer aus ihrer eigenen Wohnung verwiesen werden. Über die Verbindung zu Beratungsstellen und Hilfseinrichtungen werden im Nachgang zum Einsatz Unterstützungsangebote für die Opfer vermittelt, um die Gefahr einer Wiederholung zu verringern.

Tätertrainingsprogramm

Um mit der Sanktionierung von Straftaten im Bereich der Häuslichen Gewalt auch eine nachhaltige Verhaltensänderung bei den Tätern erreichen zu können, gibt es landesweit Täterprogramme, an denen Täter auf Weisung der Staatsanwaltschaft teilnehmen.

In Absprache mit der Staatsanwaltschaft Flensburg und dem örtlichen Anbieter des Täterprogramms „Pro Familia“ werden Tatverdächtige bei häuslicher Gewalt möglichst frühzeitig auf die Möglichkeit der Teilnahme an einem Täterprogramm hingewiesen und im Programm nach Eignungsprüfung integriert.

Motive für die Gewalttäter, daran teilzunehmen, könnten beispielsweise sein: Günstige Auswirkung auf das Strafmaß sowie eine Chance, für die beabsichtigte Fortführung einer Beziehung mit der Partnerin einen Beitrag zu leisten.

Die eigentliche Prüfung, ob jemand für die Teilnahme geeignet ist, findet bei Pro Familia im Rahmen eines ausführlichen Vorgesprächs statt. Hier erwarten den Teilnehmer dann wöchentliche Sitzungen in Kleingruppen über mehrere Monate.

Nach Abschluss des Verfahrens erhält die Polizei von der Staatsanwaltschaft über den Ausgang des Verfahrens und die Durchführung des Täterprogramms Kenntnis.

Herausragende Ereignisse

An dieser Stelle möchten wir Ihnen mit einigen Beispielen aus dem vergangenen Jahr aktuelle Facetten des kriminalpolizeilichen Aufgabenspektrums beschreiben und die in diesem Bericht erläuterten statistischen Aussagen mit konkreten Ereignissen ergänzen, über die wir aktiv im Einzelfall berichtet haben. Mehr dazu finden Sie auch für eigene Recherchen im Presseportal, Newsroom der Polizeidirektion Flensburg, unter <http://www.polizeipresse.de/pm/6313>.



Schleswig - DNA-Reihenuntersuchung: Im Juni 2013 kam es erstmalig im Bereich der PD FL zu einer DNA-Reihenuntersuchung zu einem seit vielen Jahren zurückliegenden Mordfall. Am Wochenende vom 07.06.13 bis 09.06.13 waren über 1000 Männer und Frauen aufgerufen, im Rahmen der Ermittlungen zum Mordfall Erna Ganz aus 1982 die Mordkommission der BKI Flensburg mit einer freiwilligen Speichelprobe zu unterstützen. Über 700 engagierte Schleswiger, Freiwillige aus dem Umland und ins Land SH verzogene Männer und Frauen kamen dem Aufruf nach und gaben engagiert ihre Speichelprobe ab. Diese hohe Teilnahmequote ist auch der offensiven Berichterstattung

und Unterstützung der Medien zu verdanken. Die Speichelproben wurden mittlerweile bei der Rechtsmedizin in Kiel untersucht und analysiert. Bisher konnten die gesicherten Proben einem Tatverdächtigen nicht zugeordnet werden. Personen, die bisher nicht die Gelegenheit zur Abgabe einer Speichelprobe nutzen konnten, wird ein weiteres Angebot gemacht. (Foto: Avis)

Scheggerott (SL-FL) – Raubüberfall geklärt, Rentnerin schwer verletzt eingesperrt: Mittwochabend, 20.03.13, gegen 17:30 Uhr, verschaffte sich ein unbekannter junger Mann unter dem Vorwand einer angeblichen Notsituation Zutritt zum abgelegenen Haus einer 88-jährigen in Scheggerott, Ortsteil Brarupholz. Die Rentnerin gewährte ihm anlässlich der Winterwitterung Obdach. Der junge Mann verließ das Einfamilienhaus nach einiger Zeit. Wenig später kehrte er zusammen mit einem älteren Begleiter zurück. Der ältere Mann drängte die Rentnerin unter einem weiteren Vorwand in ihr Haus und stieß sie in die Küche. Die Rentnerin stürzte. Die Tür verriegelte man von außen und entkam mit Wertsachen. Die 88-jährige rief vergebens um Hilfe und hatte sich bei dem Überfall schwer verletzt. Sie alarmierte einen Rettungsdienst mittels eines Alarmknopfes, den sie glücklicherweise am Handgelenk trug. Zwei 55-jährige Altenpflegerinnen eilten zum Haus, fanden und befreiten die 88-jährige. Ein Rettungswagen brachte die Rentnerin mit schweren Verletzungen (Kniefraktur) in ein Krankenhaus, wo sie stationär aufgenommen wurde. Im Zuge dieser Tat erlitt die Rentnerin eine komplizierte Kniefraktur. Ein 17-Jähriger aus dem Angelter Raum stammender Jugendlicher geriet ins Fadenkreuz der Ermittlungen. Dieser Anfangsverdacht wurde durch zahlreiche Hinweise aus der Bevölkerung erhärtet. Am Montag, 3.6.13, wurden auf Gerichtsbeschluss die Wohnräume des Tatverdächtigen durchsucht und Beweismittel aufgefunden. Umfangreiche Fahndungsmaßnahmen führten am 6.6.13, spätnachmittags, zur Ergreifung des zweiten Täters. Dabei handelt es sich um einen 35-jährigen Mann, der ebenfalls im Landstrich Angeln beheimatet ist. Beide legten umfassende Geständnisse ab: Das Opfer wurde zufällig ausgewählt. Die Täter gaben als Motiv übereinstimmend notorischen Geldmangel an.

Schleswig – junge Mutter erschlagen, Expartner in Haft: Sonntagmittag, 24.03.2013, gegen 11:15 Uhr, kam es in einer Wohnung in Schleswig zu einer zunächst verbalen, dann körperlichen Auseinandersetzung infolge dessen eine 25-jährige Frau lebensgefährliche Verletzungen erlitt und in ein Krankenhaus eingeliefert werden musste. Der ebenfalls 25-jährige tatverdächtige ehemalige Lebensgefährte konnte widerstandslos festgenommen werden. Der polizeibekanntes Schleswiger hatte über 1,3 Promille Atemalkoholkonzentration und offenbar mit einem Werkzeug auf die junge Mutter eingeschlagen. Sei erlag den Verletzungen und verstarb im Krankenhaus. Der Täter wurde zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt.

Lürschau (SL-FL) – Karen H. ermordet im Haus aufgefunden, Täter in Haft: Montagmorgen, 29.04.13, gegen 09:30 Uhr, wurde eine Frau in der Küche eines Einfamilienhauses in Lürschau (Krs SL-FL) leblos von Angehörigen aufgefunden. Die Kooperative Regionalleitstelle wurde über Notruf alarmiert. Eingesetzte Kräfte verschiedener Polizeistationen und Ermittler der Kriminalpolizei waren im Einsatz. Dem ersten Anschein nach ist die 37-jährige Frau nicht eines natürlichen Todes verstorben. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Todesursache und zum Tathergang aufgenommen. Die 37-jährige Frau wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft noch am Montagnachmittag bei der Gerichtsmedizin am UKSH in Kiel obduziert. Todesursächlich war demnach ein Gewaltverbrechen: Sie ist an Stichverletzungen gestorben. Die Ermittlungen der Mordkommission gingen in alle Richtungen. Wenig später erließ der Haftrichter des Amtsgerichts Flensburg gegen einen 57 Jahre alten Beschuldigten Haftbefehl wegen Verdachts des Mordes. Dem Beschuldigten wurde vorgeworfen, die 37 Jahre alte Karen H. aus Lürschau umgebracht zu haben. Der dringende Tatverdacht gegen den Beschuldigten, der in keiner familiären Beziehung zu der Getöteten stand, gründet sich im Wesentlichen auf DNA-Untersuchungen. Der Beschuldigte wohnt in einem Nachbarort des Opfers. Als Motiv vermuten die Strafverfolgungsbehörden Schwierigkeiten mit der Führerscheinstelle in Bezug auf seine Fahrerlaubnis, dort war die Getötete beschäftigt. Der Beschuldigte ist bislang nicht wegen gleichgelagerter Delikte in Erscheinung getreten. Nach bisherigen Erkenntnissen gab es im Vorwege zu der Tat keinerlei Hinweise auf eine Bedrohungssituation durch den Beschuldigten. Der Täter verbüßt nunmehr eine mehrjährige Freiheitsstrafe.



BAB 7 Ahrenholz - 60 kg Haschisch beschlagnahmt, Flensburger Spediteur in Haft: Zollhunde fanden 60 kg Haschisch im LKW eines Flensburger Transportunternehmens. Spediteur und LKW-Fahrer in Untersuchungshaft: 11.07.13 - Im Auftrag der Staatsanwaltschaft Flensburg hat die gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift (GER) der Bezirkskriminalinspektion Flensburg und des Zollfahndungsamtes Hamburg eine organisierte Drogenhändlergruppierung zerschlagen, zwei Tatverdächtige festgenommen und 60 kg Haschisch sichergestellt. Aufgrund von Hinweisen ermittelten die Flensburger Fahnder seit April 2013 gegen den 63-

jährigen Fuhrunternehmer und seine zwei Komplizen (53,54), die als Fahrer und Beifahrer auf dem LKW saßen, wegen Drogenschmuggels von Spanien nach Flensburg und Weiterverteilung nach Kopenhagen. Anlässlich einer weiteren Drogenlieferung aus Spanien, hefteten sich die Ermittler an die Fersen der Täter. Der verdächtige LKW wurde bei der Rückkehr aus Spanien auf der BAB A7 Höhe Neumünster aufgenommen und auf dem Autobahn-Rastplatz Ahrenholz von der gemeinsamen Fahndungsgruppe Autobahn (GFA) von Bundes-, Landespolizei und Zoll und einer Kontrolleinheit des Hauptzollamtes Kiel mit 2 Rauschgift hunden kontrolliert. Die Hunde spürten den Laster ab und schlugen am Palettenkasten des Aufliegers an. Darin befanden sich zwei Hartschalenkoffer, deren Inhalt aus insgesamt 60 kg Haschisch-Platten bestand. Nach der Festnahme der Beschuldigten wurden der Firmensitz der Spedition und drei weitere Objekte in Flensburg und Harrislee durchsucht. Dabei wurde weiteres Beweismaterial sichergestellt. Der Schwarzmarktwert der sichergestellten 60 kg Cannabisharz dürfte bei rund 250.000,00 Euro liegen. Nach bisherigen Erkenntnissen der Ermittlungsbehörden hat die Tätergruppe in den zurückliegenden Monaten Rauschgift im Werte von mehreren Millionen Euro von Spanien nach Flensburg eingeschmuggelt, das von dort gleich partieweise weiter in die dänische Hauptstadt Kopenhagen verteilt wurde. Die weiteren Ermittlungen werden sich neben weiteren Tatbeteiligten auch gegen die illegal erlangten Vermögenswerte der Tätergruppe richten. Gegen den dänischen, in Flensburg wohnhaften Spediteur und seinen dänischen Fahrer erließ das Amtsgericht Flensburg auf Antrag der Staatsanwaltschaft Flensburg Haftbefehl. (Foto : HZA HH)

Kreis Schleswig-Flensburg – Tankstellenräuber auf Flucht gestellt: Nach einer Serie von bewaffneten Raubüberfällen auf Tankstellen in Flensburg, Jagel, Jübek und Schuby im Januar 2013 konnten zwei Täter auf frischer Tat bei ihrer Flucht im Raum Schuby festgenommen werden : Ein Ehepaar beobachtete die Flüchtigen im Februar 2013 nach einem Raubüberfall auf eine Tankstelle in Schuby und alarmierte die Kooperative Regionalleitstelle, woraufhin das Fahrzeug gestoppt und die Männer festgenommen werden konnten. Die beiden 22-jährigen Räuber haben bei den Opfern hohen psychischen Schaden bewirkt. Sie haben sich für eine Serie von Raubüberfällen zu verantworten.

Rantrum (NF) – Messerverletzungen auf friedlicher Trauerfeier: Samstagnachmittag, 07.09.13, gegen 14:25 Uhr, eilte ein Großaufgebot alarmierter Einsatz- und Rettungskräfte nach Rantrum (NF) zu einer Veranstaltungshalle, wo eine armenische Trauerfeier stattfand, nachdem es hier offenbar zu einer körperlichen Auseinandersetzung gekommen war infolge dessen ein Mann mit Messerstichen schwer verletzt wurde. Der genaue Tathergang und die Hintergründe sind unklar: Offenbar waren zwei Trauergäste aus Husum mit einem 35-jährigen Trauergast aus Schleswig in Streit geraten. Es kam daraufhin zu einer Auseinandersetzung wobei man mehrfach auf den Mann eingestochen und ihn dabei schwer verletzt hatte. Auch die beiden Husumer erlitten Verletzungen. Der 35-jährige wurde mit schweren Verletzungen mit einem Rettungshubschrauber schnellstmöglich in ein Krankenhaus gebracht und dort versorgt. Die tatbeteiligten Husumer wurden vorläufig festgenommen, nach den Maßnahmen aber wieder entlassen. Der Tatort wurde abgesperrt, umfangreiche Spuren gesichert. Zur Trauerfeier im Gedenken an die Todesopfer anlässlich eines tragischen Verkehrsunfalles in Itzehoe waren zirka 600 Gäste europaweit angereist. Die Veranstaltung verlief friedlich. Bei der Attacke handelte es sich ersten Einschätzungen zur Folge offensichtlich um eine persönliche Auseinandersetzung.

Flensburg – Dienstagmorgen: Festnahme nach Brandstiftung im Mehrfamilienhaus Zur Exe, Anwohner evakuiert, zwei Leichtverletzte: Nachdem es Dienstagmorgen, 19.11.13, gegen 03:50 Uhr, zum Brand in einem Mehrfamilienhaus in der Straße Zur Exe in Flensburg kam, konnten Beamte vom 1. Polizeirevier einen polizeibekanntes Tatverdächtigen festnehmen, der den Brand gelegt haben könnte. Erste Zeugenhinweise führten auf die Spur des 48-jährigen aus dem Libanon stammenden Flensburgers. Dienstagmorgen eilten die über die Kooperative Regionalleitstelle alarmierten Rettungskräfte in die Straße Zur Exe, der Dachstuhl brannte lichterloh. 27 Anwohner wurden durch die Flensburger Berufsfeuerwehr evakuiert. Zwei durch Rauchgas verletzte Bewohner wurden in die Diako eingeliefert. Die übrigen Bewohner brachte man mit einem Shuttlebus zum Standort der Berufsfeuerwehr Flensburg. Der Bereich wurde für die Dauer der Rettungs- und Löscharbeiten weiträumig abgesperrt. Der festgenommene Tatverdächtige konnte in seiner Wohnung im Flensburger Stadtgebiet gestellt werden. Die Spurenlage deutete auf eine Brandlegung durch den Tatverdächtigen hin. Er ist in der Vergangenheit mehrfach aggressiv gegen eine im Brandobjekt lebende Bewohnerin auffällig geworden. Die Beamten sicherten die Spuren, nahmen den 48-jährigen fest und übergaben ihn auf der Wache der Kriminalpolizei. Während des Aufenthaltes in einer Gewahrsamszelle randalierte der Flensburger so stark, dass er zum Schutz vor Verletzungen fixiert werden musste. Spezialisierte Ermittler vom K2 der Bezirkskriminalinspektion Flensburg übernahmen die weiteren Ermittlungen. Der noch in den Morgenstunden des 19.11.13 festgenommene 48-jährige Tatverdächtige wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft dem Haftrichter des Amtsgerichts Flensburg vorgeführt, der Haftbefehl erließ. Dem Beschuldigten wird versuchter Mord in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung vorgeworfen. Der 48-jährige wurde der Justizvollzugsanstalt Flensburg zugeführt. Im Rahmen der polizeilichen Vernehmung und auch beim Haftrichter äußerte sich der Tatverdächtige nicht zum Tatvorwurf. Die Ermittler sicherten umfangreiche Spuren. Neben der Tatortaufnahme stellten sie unter anderem Brandbeschleuniger und Kleidung des Beschuldigten sicher. Außerdem nahmen die Beamten bei ihm eine Blutprobe. Gegen den 48-jährigen waren Verfahren wegen Verdachts der Bedrohung, der versuchten Körperverletzung, der Sachbeschädigung und mehrfachen Verstoßes gegen das Gewaltschutzgesetz anhängig. (Fotobanner: Benjamin Nolte)



Schleswig – Brandnacht: Nachdem es Dienstagmorgen, 08.10.13, im Schleswiger Stadtgebiet zu mehreren Bränden kam, wurden entsprechende Ermittlungsverfahren wegen Brandstiftung und Sachbeschädigung eingeleitet. Gegen 03:00 Uhr brannten in der Straße Kleiner Bahnhofsgang acht Fahrzeuge, gegen 04:45 Uhr brannten im Schwarzen Weg zwei Mülltonnen, gegen 05:20 Uhr in der Straße Am Flachsteich ein Mülleimer und gegen 05:45 Uhr ein leerstehendes Kaufhausgebäude in der Moltkestraße. Es entstand Sachschaden in mindestens sechsstelliger Höhe. Personen verletzt nicht. Schnell hat die Kriminalpolizei in Schleswig unter Bildung mehrerer Trupps an den verschiedenen Brandorten die Ermittlungen aufgenommen, die sich am Tage bereits gegen zwei 17- und 19-jährige Schleswiger orientierten. Sie waren im Nahbereich eines Brandes angetroffen worden. Dabei legte der 19-jährige Tatverdächtige bereits Dienstagnachmittag im Rahmen der Vernehmung ein Teilgeständnis ab. Unter anderem räumte er die Brandstiftung am Kaufhausgebäude ein. Die beiden Tatverdächtigen wurden nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wieder entlassen.

Schleswig-Flensburg, Rendsburg, Kiel – Ermittlungsgruppe BKI FL sprengt osteuropäische Diebesbande - Haft für sieben litauische und deutsche Staatsbürger nach monatelangen Ermittlungen und Festnahmen in Deutschland, Schweden, Frankreich, Litauen: Nach monatelangen und akribisch geführten Ermittlungen konnten die Flensburger Staatsanwaltschaft und eine gesondert eingerichtete Ermittlungsgruppe der Bezirkskriminalinspektion Flensburg unter Beteiligung der Kripo Schleswig, Rendsburg und Neumünster eine international agierende Tätergruppe stellen, die für nach aktuellem Stand bisher über 80 Diebstahlstaten und Einbrüche verantwortlich sind und gegen sieben Bandenmitglieder Haftbefehle vollstrecken. Im Rahmen der seit Sommer 2013 anhaltenden Ermittlungen über besondere taktische Maßnahmen konnten die Ermittler unter anderem professionelle Diebesbunker im Raum Schleswig-Flensburg und Rendsburg feststellen, die offensichtlich genutzt wurden, um Diebesgut zu lagern. Der von hoher krimineller Energie geprägten Tätergruppierung, die offenbar den gesamten Lebensunterhalt durch Straftaten finanzierte, sind unter anderem zuzuordnen : Über 30 Fälle von Kraftstoffdiebstahl (Diesel), mehrere Einbrüche in Schuppen oder Scheunen, über 10 Autoaufbrüche, über 25 Ladendiebstähle sowie weitere verschiedene Diebstahlstaten, Einbruchsdiebstähle oder Hehlerei. Es ist darüber hinaus von einem hohen Dunkelfeld auszugehen, die wenigsten Fälle sind aktenkundig. Gegen die einzelnen aus Litauen und Russland stammenden insgesamt 7 Tatverdächtigen im Alter von 22-42 Jahren wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechende Durchsuchungsbeschlüsse und Haftbefehle vom Amtsgericht FL erlassen. Zwischenzeitlich hat die Flensburger Staatsanwaltschaft gegen 5 Tatverdächtige Anklage beim Landgericht erhoben. In den Morgenstunden des 13.11.13 durchsuchten die Ermittler mit einem Großaufgebot von Beamten im Land SH zeitgleich mehrere Objekte im Raum Schleswig-Flensburg, Rendsburg und Kiel mit dem Ziel der Festnahme der Tatverdächtigen, gegen die bestehende Haftbefehle vollstreckt werden sollen – aber auch der Sicherung von Diebesgut und Beweismitteln. Eine Vielzahl von Einsatzkräften zahlreicher Polizeidienststellen, der Staatsanwaltschaft und anderer Behörden war im Einsatz. Nicht alle Tatverdächtigen wurden dabei gestellt: Im späteren Verlauf bis Anfang 2014 konnten noch drei Bandenmitglieder in Schweden, Frankreich und Litauen festgenommen und zum Teil nach Deutschland ausgeliefert werden. Den Ermittlern bestätigte sich das Ausmaß der organisierten Struktur: Sie sicherten mehrere LKW-Ladungen Diebesgut und Beweismittel. Unter anderem sicherten die Beamten Fahrzeuge wie Quads, Motorrad, motorisierte Gartenmaschinen, Werkzeugmaschinen, insgesamt zirka 8000 Liter Dieselmotorkraftstoff, unzählige Behälter und Utensilien und mutmaßliches Stehlgut aus Ladendiebstählen. Mit dem Ziel der Einziehung sowie für eine Vermögensabschöpfung im Strafverfahren und zur weiteren Beweissicherung beschlagnahmte man einen VW T4, drei PKW Mercedes Daimler Benz, mehrere tausend Euro Bargeld und diverse Computer, Handys und Navigationsgeräte. Es ließ sich zum Beispiel nachvollziehen, dass einige Bandenmitglieder in diesem Zeitraum nahezu täglich Ladendiebstähle verübten und Spirituosen, Kaffee, Süßes und Kleidung entwendeten. Diverse Asservate sind bis heute nunmehr Taten in Dänemark und Schleswig-Holstein zweifelsfrei zuzuordnen. Die Ermittlungen wegen schweren Bandendiebstahls gegen die sieben Beschuldigten, die organisiert und gewerbsmäßig mit bandenähnlicher Struktur gehandelt haben, halten an. (Foto: BKI FL)



Flensburg – Brand in der Comeniuschule, Schüler im Tatverdacht: Montagnacht, 25.11.13, gegen 04:30 Uhr, kam es im Drosselweg in Flensburg zum Brand in der Comenius- Schule. Bei dem Brandort handelt es sich um eine Gemeinschaftsschule mit etwa 320 Schülern. Es entstand ein erheblicher Schaden am Gebäude. Der Schulbetrieb wurde vorübergehend eingestellt. Über mehrere engagierte Hinweise von Schülern der brandbetroffenen Schule erhärtete sich der Tatverdacht gegen einen 15-jährigen Mitschüler und seinen 18-jährigen Bruder, der bis vor kurzem ebenfalls die betroffene Schule besucht hatte. Die Ermittler suchten den 15-jährigen am 28.01.14 in der Schule auf und verbrachten ihn in die elterliche Wohnung. Dort erfolgte die richterlich angeordnete Durchsuchung in Anwesenheit der Erziehungsberechtigten. Hier traf man auf den ebenfalls tatverdächtigen 18-jährigen Bruder und seine 16-jährige Freundin. Die Tatverdächtigen wurden bei der Bezirkskriminalinspektion vernommen, der 15-jährige hat die Tat eingeräumt. Man habe am 25.11.13 gemeinsam die Schule mit dem Ziel aufgesucht, hier einzubrechen und dabei bereits Brandbeschleuniger mitgeführt. Nach Vandalismushandlungen wurde in einem Raum der Schule mit dem Brandbeschleuniger ein Brand verursacht. Der 18-jährige ließ sich nicht ein. Weiterhin stehen der 18-jährige und seine 16-jährige Freundin im Verdacht, bislang drei weitere Einbrüche im Flensburger Umland begangen zu haben. Im Einzelnen war hier ein Kindergarten in Handewitt zweimal und eine Fahrschule in Flensburg einmal betroffen. Im Rahmen der Maßnahmen beleidigte der 18-jährige die eingesetzten Beamten und Ermittler permanent, zeigte sich stimmungsschwankend und aggressiv und randalierte unter anderem im polizeilichen Gewahrsam. Da keine Haftgründe vorlagen, wurden die Tatverdächtigen nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen entlassen. Der 15-jährige wurde an die Erziehungsberechtigten übergeben.

Sylt - Raubtat bei Goldschmiede in Keitum aufgeklärt, Ex-Insulaner bei Wiedereinreise gestellt: Am 21.10.13 kam es zu einer Raubtat zum Nachteil einer Goldschmiede in Keitum/ Sylt. Der Täter überwältigte dabei eine 26-jährige Angestellte und erzwang gewaltsam die Öffnung von Geschäft und Tresor. Der Räuber entkam mit Bargeld und Schmuck. Am 14.11.13, also gut drei Wochen nach der Tat, konnte ein 46-jähriger in Baden-Württemberg bei seiner Einreise aus der Schweiz vom dortigen Zoll vorläufig festgenommen werden. Bei ihm wurden diverse Schmuckteile und Edelsteine gefunden, die eindeutig der Raubtat in Keitum zugeordnet werden konnten. Zudem hatte der Täter noch einige Betäubungsmittel bei sich und führte ein Fahrzeug unter Drogeneinfluss. Die Staatsanwaltschaft beantragte daraufhin einen Haftbefehl. Der Beschuldigte ist für die Kripo kein Unbekannter. Er hat längere Zeit auf Sylt gelebt und ist erst kürzlich aufs Festland gezogen. Später konnte unter Beteiligung des Technischen Zuges der Bereitschaftspolizei Eutin noch ein erheblicher Anteil der fehlenden Beute gefunden werden. Mit Spaten, Metallsuchgerät und anderen Einsatzmitteln waren die Kräfte zur Unterstützung der Ermittler am Mittwoch auf die Insel gekommen und hatten bei der Absuche eines Geländeteils den gewünschten Erfolg. Der Täter hatte Teile der Beute kurz nach der Tat noch auf der Insel vergraben und wollte sie dann später wieder aus dem Versteck herausholen. Damit ist nun ein wesentlicher Teil der Beute wieder aufgetaucht, auch wenn der noch fehlende Teil einen erheblichen Schaden darstellt, ganz zu schweigen aber von dem psychischen Schaden, den der Täter beim Opfer durch diese Gewalttat bewirkt hat.



Flensburg - Warnmeldung „Gaunerzinken“ – Täter spähen Häuser aus und hinterlassen Markierungen: Zum Jahresende 2013 kam es im Raum Flensburg immer wieder zu Wohnungseinbrüchen bei denen im unmittelbaren Nahbereich der Tatorte so genannte „Gaunerzinken“ aufgefallen sind. Dabei handelt es sich um Geheimzeichen die durch potenzielle Täter in der Nähe des Tatorts angebracht werden. Diese werden durch Bleistift, Kreide oder Kohle an Gartenzäunen, Briefkästen, Hauswänden oder am Klingelknopf aufgetragen. Diese Gaunerzinken bestehen aus verschiedenen Symbolen wie z. B. Kreisen, Gitter, Striche, Rechtecke. Sie haben die verschiedensten Bedeutungen und sind Hinweise für die Täter darauf, ob sich z. B. ein Einbruch lohnt, beste Tatzeiten oder mögliche Fluchtrichtungen. Mit einer offensiven Berichterstattung konnte die Bevölkerung sensibilisiert, die gegenseitige Aufmerksamkeit und Wachsamkeit in der Nachbarschaft erhöht werden. Die Berichterstattung hat über die Region hinaus bis in südliche Bundesländer gewirkt.

Flensburg – Karfreitag - Albaner mit 50 kg Marihuana festgenommen: Für die Fahnder der Gemeinsamen Ermittlungsgruppe Rauschgift (GER) der Polizeidirektion Flensburg und des Zollfahndungsamtes Hamburg begann nach durchwachter Nacht bereits am Karfreitagmorgen eine „Ostereiersuche“ ganz besonderer Art. Sie durchsuchten im Auftrag der Staatsanwaltschaft Flensburg in der Flensburger Innenstadt die Wohnung eines 30-jährigen Albaners und stellten mehr als 53 Kilogramm Marihuana sicher. Bei dem Zugriff konnte der Wohnungsinhaber festgenommen werden. Zwei weitere mutmaßliche Haupttäter, die 28- und 32-jährigen albanischen Organisatoren des Schmuggels, wurden im Laufe des Freitags in der Flensburger Innenstadt festgenommen. Das sichergestellte Rauschgift hat einen Schwarzmarktwert von ca. 500.000,00 Euro und war schon in 300 – 500 Gramm Beutel zum Weiterverkauf abgepackt. Gegen zwei Verdächtige wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft Haftbefehl erlassen. Ein weiterer wurde bereits mit Haftbefehl gesucht. Sie befinden sich alle drei in Untersuchungshaft. Bereits seit November 2012 wurde gegen den in Flensburg wohnhaften Täter ermittelt. Es wurde festgestellt, dass er mit den ebenfalls Festgenommenen Kontakte pflegte, um Cannabis aus Albanien über Montenegro und Österreich nach Hamburg und Flensburg zu schmuggeln. Dazu wurden von den Bandenmitgliedern umfangreiche Transport- und Verteilerstrukturen genutzt, über die die Drogen dann eingeschmuggelt und abgesetzt wurden. Sie handelten höchst konspirativ, indem sie sich nie in der Nähe der geschmuggelten Drogen aufhielten. Sie überließen die Schmutzarbeit immer Dritten. So fand auch in der letzten Woche die Übergabe des Rauschgiftes nicht in der Dealerwohnung sondern in der Nähe des Skandinavien Parks am Stadtrand von Flensburg statt. Die beiden Drahtzieher hielten sich danach in einem Hotel im Zentrum auf. Die Ermittlungen nach Kurieren und Dealern, die an den Taten beteiligt waren und die Feststellungen des gesamten Tatumfanges wurden fortgesetzt.

Handewitt – Sonntagmittag: Flugunfall Höhe B199: Sonntagmittag, 06.10.13, gegen 11:30 Uhr, verunfallte ein Sportflugzeug, besetzt mit zwei Personen, in Höhe einer Unterführung der B199 bei Handewitt (Langberg/Gottrupel) nahe Flensburg. Beide Insassen, der 53-jährige Flugzeughalter und seine Begleiterin, eine 46-jährige Frau, kamen dabei ums Leben. Die Wrackteile waren im Bereich des Tunnels verstreut. In enger Zusammenarbeit mit den eingesetzten Kräften, Behörden und der Staatsanwaltschaft hat die Kriminalpolizei die Ermittlungen aufgenommen. Speziell ausgebildete Kollegen gewährleisteten die psychologische Betreuung eingesetzter Kräfte. Nach dem Absturz des zweisitzigen motorgetriebenen Ultra-Leichtflugzeuges, Marke Breezer, gestalteten sich die Bergungsarbeiten schwierig: Am Flugzeug war eine Sprengladung verbaut, die im Notfall eine Kapsel und einen Fallschirm im Flug antreiben soll, damit das Flugzeug - am Schwerpunkt getragen - durch den Fallschirm gebremst zu Boden sinken kann. Diese wurde nicht ausgelöst. Die Kräfte sicherten die Verunglückten und das Wrack größtmöglich gegen weitere Schäden. Der Kampfmittel- und Munitionsräumdienst vom LKA SH sprengte die Ladung kontrolliert gegen 16:15 Uhr. Dafür wurden vorsorglich Anwohner einiger Einfamilienhäuser im Nahbereich evakuiert. Der Bereich sowie die über der Unterführung entlanglaufende B199 wurden für die Dauer der Sprengmaßnahme kurzfristig voll abgesperrt. Ermittler der Bezirkskriminalinspektion sicherten Spuren, unterstützt durch die BFU (Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung). Dazu gehören unter anderem die Auswertung von vorliegenden Augenzeugenberichten, die technische Analyse des beschlagnahmten Flugzeugwracks sowie die Analyse vorliegender Luftraum- und Wetterdaten. Das Technische Hilfswerk unterstützte die Bergung des mehrere hundert Kilo schweren Wracks am Unfallort. Ausgelaufene Betriebsstoffe wurden von der Feuerwehr gebunden und aufgenommen. Zum Hergang: Erstem Anschein nach ist das Flugzeug auf dem in der Nähe befindlichen Flugplatz Schäferhaus gestartet. Zeugen zur Folge hatte das Flugzeug während des Fluges in der Luft Probleme und stürzte direkt vor dem Fußgänger- und Radfahrrertunnel B199 in Höhe Langberg durch den baumbewachsenen Knick auf den Asphalt.

Präventionsaktivitäten

www.hast-du-stress.de

Kreatives Projekt setzt Segel - Giga-Netzwerk für Mädchen und Jungen :

www.hast-du-stress.de , das seit 2009 bestehende Beratungsnetzwerk für Mädchen und Jungen, nimmt immer mehr Fahrt auf und stößt mittlerweile auf bundesweites Interesse! Zurzeit (2013/2014) besuchen täglich über 300 User das Netzangebot.



Mehrere hundert Round Table in ganz Deutschland haben das Stress – Projekt zum nationalen Serviceprojekt gewählt, ein Kooperationsprogramm der Polizeidirektion Flensburg, des Kriminalpräventiven Rates in der Stadt Flensburg und von Round Table Deutschland. Die Verantwortlichen vom Kriminalpräventiven Rat der Stadt Flensburg und die Polizeidirektion Flensburg hatten zu Beginn mit diesem Programm eigentlich nur die Stadt Flensburg im Fokus. Dass jetzt eine Ausweitung auf Bundesebene einkehrt, übertrifft alle Erwartungen der Beteiligten. Der besondere Schub für die Projektrealisierung besteht darin, dass die Kooperationspartner von Round Table zusätzlich zur finanziellen Unterstützung selbst in den jeweiligen Regionen aktiv werden und das Stress – Programm z.B. in Schulen vorstellen. Kreative Ideen werden zurzeit in Deutschland entwickelt, damit möglichst viele Menschen über das Angebot informiert sind. Fragen und Antworten zum Programm finden Sie unter www.hast-du-stress.de.
(Foto: Markus Dewanger)

Deeskalation im Netzwerk

Über Allem steht der Gedanke „Jugendgewalt“ vernetzt und nachhaltig präventiv zu behandeln. Die vernetzte Gewaltprävention in Flensburg, im Kreis Schleswig-Flensburg und im Kreis Nordfriesland bekommt weitere Unterstützung:

Am 18.03.13 wurden wieder 27 DeeskalationstrainerInnen nach ihrer ca. einjährigen berufsbegleitenden Ausbildung durch Innenminister Andreas Breitner zertifiziert. Alle



bislang Ausgebildeten zeichnet ihr hohes Engagement und die Bereitschaft aus, sich schwierigen gesellschaftlichen Themen zu stellen. Getragen von hoher Motivation und gesellschaftlicher Verantwortungsbereitschaft haben diese Personen parallel zu ihren Kernaufgaben am Wochenende das „Handwerk“ der Gewaltprävention trainiert.

Theoretische Grundlagen wurden erarbeitet, gruppendynamische Effekte diskutiert und vor allen Dingen wurde selbst erlebt wie sich gewalthaltiges Verhalten anfühlt, um geeignete Maßnahmen zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. Vom Schulhofstress über Cybermobbing bis zum Amoklauf: Das Thema Gewalt beschäftigt uns an Schulen beinahe täglich. Schusssichere Klassentüren oder hochtechnische Überwachungssysteme schüren die Angst, lösen das Problem aber nicht. Prävention ist die einzige Möglichkeit, dieser brisanten Thematik erfolgreich zu begegnen. Sensibel und lösungsorientiert sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, mit Stresssituationen umzugehen und Konflikte handhabbarer zu machen. Mehr Informationen finden Sie unter www.hast-du-stress.de/präventionsprogramme.

(Fotobanner: Benjamin Nolte)



Kompetenzen bündeln - Zusammenarbeit zwischen Polizei, Jugendamt, Schule

Initiiert und finanziert durch das Innenministerium Schleswig-Holstein, Rat für Kriminalitätsverhütung, wurde 2013 unter dem Motto „Kompetenzen bündeln“ im Kreis Schleswig-Flensburg ein Projekt zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Polizei, Jugendamt und Schule durchgeführt. Ziel war es dabei, durch eine Verbesserung der allgemeinen Vernetzung der verschiedenen Akteure, auch im Krisenfall ein schnelles und abgestimmtes Handeln und somit ein rechtzeitiges / frühzeitiges Eingreifen gewährleisten zu können.

Das Projekt gliederte sich in zwei Phasen: Nachdem zunächst im Rahmen einer Bestands- und Bedarfsanalyse der IST-Zustand der interinstitutionellen Kooperationsstrukturen erfasst wurde, fand auf Basis der Ergebnisse im Herbst ein zweitägiger Workshop mit Vertretern von Jugendamt, Schule und Polizei sowie Gesundheitsamt in Schleswig statt.

In einer guten Arbeitsatmosphäre wurde überlegt, wie eine kooperative Bearbeitung der vielen gemeinsamen Themen (z.B. Drogen & Alkohol, Mobbing & Gewalt, neue Medien) zukünftig, unter optimaler Nutzung vorhandener Kompetenzen und Ressourcen, gestaltet werden kann.

Zusammenfassend kann der Workshop als ein wichtiger Schritt im Rahmen des Ausbaus der interinstitutionellen Vernetzung gesehen werden und lieferte viele gute Ansätze und Ideen, mit deren Umsetzung bereits begonnen wurde.

Aufgrund der positiven Ergebnisse im Kreis Schleswig-Flensburg wurde die Projektlaufzeit um ein Jahr (bis Dezember 2014) verlängert und auf den Kreis Nordfriesland ausgeweitet.